

Niedersächsisches Landesamt  
für Soziales, Jugend und Familie

## Steuerung in der Eingliederungshilfe durch Kooperation

- Ein Referenzmodell aus Niedersachsen? -

Werner Welp und Manfred Flöther  
Fachgruppe Sozialhilfe / Einrichtungen



## Inhalte

- B.E.Ni. – **B**edarfs**E**rmittlung **N**iedersachsen
  - Entwicklung und Vorstellung des ICF-basierten Instruments
  - Erste Erfahrungen und Ausblick
- Hör- und Sprachheilberatung in Niedersachsen
  - Kurze Darstellung der organisatorischen Abläufe zur Bedarfsfeststellung, Beratung, Hilfeplanung und Wirkungskontrolle
  - Erfahrungen und Ausblick





 Niedersächsisches Landesamt  
für Soziales, Jugend und Familie [www.soziales.niedersachsen.de](http://www.soziales.niedersachsen.de)



## Das ICF basierte Instrument zur BedarfsErmittlung Niedersachsen

Deutscher Verein - Hannover 19.04.2018  
Seite 3

 Niedersächsisches Landesamt  
für Soziales, Jugend und Familie [www.soziales.niedersachsen.de](http://www.soziales.niedersachsen.de)




## Ausgangslage: Träger der Sozialhilfe

- Örtliche Träger: Landkreise und kreisfreie Städte (45)
- Überörtlicher Träger: Land
  - Zuständig aktuell: teilstationäre und stationäre Leistungen bis Vollendung 60. Lebensjahr, sonst örtlicher Träger
  - Landesamt für Soziales, Jugend und Familie (LS) nimmt die Aufgaben des überörtlichen Trägers wahr
  - Heranziehung der örtlichen Träger und von 6 großen selbständigen Städten durch den überörtlichen Träger = 51


Deutscher Verein - Hannover 19.04.2018  
Seite 4





Niedersächsisches Landesamt  
für Soziales, Jugend und Familie

[www.soziales.niedersachsen.de](http://www.soziales.niedersachsen.de)



## Ausgangslage: Gremien der Zusammenarbeit

- Gemeinsamer Ausschuss (GA): 6 Mitglieder
  - 1 Landkreistag, 1 Städtetag, 1 Städte-und Gemeindebund +
  - 2 Sozialministerium (MS), 1 LS
- Beirat: 14 Mitglieder
  - 5 LAG Freie Wohlfahrt, 1 LAG ppn (private) +
  - 2 Vertretung von Betroffenen +
  - 6 Mitglieder GA

Deutscher Verein - Hannover 19.04.2018  
Seite 6



## Meilensteine



- 27.01.2017 GA: Projektauftrag  
2 wesentliche Änderungen Projektauftrag
- 04.11.2017: GA:
  - B.E.Ni ab dem Jahr 2018 verbindlich für überörtlichen Träger der Sozialhilfe
  - B.E.Ni empfohlen für örtliche Träger der Sozialhilfe
- 14.11.2017: Beirat: Bestätigung GA vom 04.11.2017
- 14.12.2017: Auflösung Projektgruppe



## B.E.Ni - 5 Bogen

- Bogen A – Basisdaten – Erwachsene
- Bogen A – Basisdaten – Kinder und Jugendliche
- Bogen B - Aktivität und Teilhabe
- Bogen C - Zielplanung
- Bogen D - Ergebnis – Empfehlung

Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie www.soziales.niedersachsen.de






## Bogen A - Basisdaten

1. Personenbezogene Daten
2. Vorgeschichte und aktuelle Situation
3. Gesundheitliche Situation – aktuelle Diagnosen (ICD-Schlüssel)
4. Hinweise zu Körperstrukturen und –funktionen
5. Art der Beeinträchtigung
6. Mögliche Verursachung durch Dritte
7. Pflegegrad nach SGB XI (Soziale Pflegeversicherung)
8. Umweltfaktoren

Deutscher Verein - Hannover 19.04.2018  
Seite 9

Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie www.soziales.niedersachsen.de

## Basisdaten - Erwachsene

Bogen A Erw.

Änderung bei Fortschreibung ▼

<b>1. Personenbezogene Daten</b>				Az. <input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
Name, Vorname <input type="text"/>		Geschlecht:			
		<input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> trans/inter			
Geburtsdatum <input type="text"/>	Geburtsort <input type="text"/>				
Familienstand Bitte auswählen	Staatsangehörigkeit <input type="text"/>	Aufenthaltsort <input type="text"/>			
Anschrift (aktueller Aufenthaltsort, z.B. Wohnung, Einrichtung, ggfs. Einrichtungenr. nach GUKTAS): <input type="text"/>					
Letzter Gewöhnlicher Aufenthaltsort: <input type="text"/>					
Telefonnummer <input type="text"/>	Fax <input type="text"/>	Mobil <input type="text"/>	E-Mail <input type="text"/>		

**2. Vorgeschichte und aktuelle Situation**

Seite 10

Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie www.soziales.niedersachsen.de

## Aktivität und Teilhabe B.E.Ni Bogen B

Name, Vorname   Az.

Erste Bedarfsermittlung  Fortschreibung  
erfasst am: Datum  von

Mit dem Bogen B werden die Ressourcen und nicht nur vorübergehenden Beeinträchtigungen der Aktivität und Teilhabe des Menschen mit Behinderung und die damit verbundenen umwelt- oder personenbezogenen Förderfaktoren und Barrieren berücksichtigt.

Die Beschreibung erfolgt differenziert in den nachfolgenden 9 Lebensbereichen, gegliedert z.B. anhand der Fragestellungen:

A) Was wünschen Sie sich? Was soll so bleiben wie bisher? Was soll sich verändern?  
 B) Was gelingt Ihnen gut oder ohne große Probleme? Was gelingt Ihnen nicht so gut oder gar nicht? Was könnte Ihnen gelingen?  
 C) Wer oder was hilft Ihnen jetzt schon, den Lebensbereich so zu gestalten wie Sie wollen? Wer oder was hindert Sie daran? Wer oder was könnte Sie unterstützen?  
 D) Was ist weiter wichtig, um Sie und Ihre Situation zu verstehen?

In welcher Wechselbeziehung stehen die Ressourcen und nicht nur vorübergehenden Beeinträchtigungen in Bezug auf das bio-psycho-soziale Modell der ICF?

Abweichende Sichtweisen der Beteiligten zur aktuellen Situation sind zu dokumentieren, sofern kein Konsens erzielt werden konnte

1 LERNEN UND WISSENANWENDUNG <small>Dieser Bereich befasst sich mit Lernen, Anwendung des Erlernten, Denken, Probleme lösen und Entscheidungen treffen (ICF: d110-d199)</small>	0	1	2	3	4	8	9
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Seite 11

Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie www.soziales.niedersachsen.de

## Zielplanung B.E.Ni Bogen C

Name, Vorname   Az.

Erste Zielplanung  Fortschreibung  
zusammengefasst am:  von

Leitziel	Rahmen-/ Ergebnisziel(e) <small>(S.M.A.R.T formulieren)</small>	Wie wichtig ist das Ziel? <small>Bedeutungsgrad wenig =&gt; sehr wichtig</small>	Anmerkungen
Lebensbereich das Ziel betrifft folgende(n) Lebensbereich(e) (Ziffer(n) angeben): LB Ziffer(n) <input type="text"/>	<input type="checkbox"/> Entwicklungs-/Veränderungsziel <input type="checkbox"/> Erhaltungs-/Stabilisierungsziel	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="text"/>
Lebensbereich das Ziel betrifft folgende(n) Lebensbereich(e) (Ziffer(n) angeben): LB Ziffer(n) <input type="text"/>	<input type="checkbox"/> Entwicklungs-/Veränderungsziel <input type="checkbox"/> Erhaltungs-/Stabilisierungsziel	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="text"/>

Deutscher Verein - Hannover 19.04.2018  
Seite 12

Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie www.soziales.niedersachsen.de

---

**Ergebnis / Empfehlung** **B.E.Ni** Bogen D

Name, Vorname [ ] [ ] Az. [ ]

**Im Rahmen der Bedarfsermittlung vom [ ] wird im Ergebnis Folgendes empfohlen:**

Kein Leistungsanspruch aufgrund der Bedarfsermittlung  
 Eingliederungshilfe nachrangig; Zuständiger / Vorrangiger Leistungsträger: [ ]  
 Antrag wurde zurückgenommen am [ ]  
 Leistungen der Eingliederungshilfe gemäß § 54 SGB XII

Gründe für die Entscheidung / Zusammenfassung der Entscheidung:  
[ ]

Empfehlungen wie nachfolgend angegeben:

**Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft**  
Sozialhilfe: § 54 Abs. 1 S. 1 SGB XII i. V. m. §§ 55 ff. SGB IX (in der am 31.12.2017 gültigen Fassung)  
andere Reha-Träger: Leistungen zur sozialen Teilhabe § 5 Nr. 5 SGB IX / §§ 76 ff. SGB IX (in der ab 01.01.2018 gültigen Fassung)  
Heilpädagogische Leistungen für Kinder, die noch nicht eingeschult sind § 54 Abs. 1 S. 1 SGB XII in Verbindung mit §

Seite 13

Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie www.soziales.niedersachsen.de

---

**Integration in Sachbearbeitungs-Software** **B.E.Ni**

1. Anwendertreffen zur Integration von B.E.Ni in Lämmkomm – Lizza am 22.01.2018:  
⇒ Folgetreffen im Aug. 2018
2. Anwendertreffen zur Integration von B.E.Ni und G.NI in Open-Prosoz am 05.02.2018:  
⇒ AG aus Prosoz- 5 Kommunen und LS – erstes Treffen 12.03.2018

**LÄMMERZAHL**  
Software für Arbeit, Jugend und Soziales

**PROSOZ** herten

Deutscher Verein - Hannover 19.04.2018  
Seite 14



## Weitere Entwicklung durch Beirats-AG



- Besetzung: 3 Freie Wohlfahrt, 1 ppn, 2 Betroffene, 2 kommunal, 2 Land
- Geschäftsführung: LS
- Aufträge:
  - Konzept für ein Gesamtplanverfahren bis 31.05.2018
  - Weiterentwicklung und Begleitung B.E.Ni
- 1. Sitzung: 28.02.2018



## Was fehlt noch?



- Benutzerhandbuch
- Einführungskonzept – Beispiele Thüringen, Hessen, LWL
- Schulungskonzept – Beispiele s.o.
- Berichtswesen der Leistungserbringer anpassen
- Internetplattform: Beispiele Thüringen, Berlin, Saarland
- Konzept: Sicherstellungsauftrag der Träger der EGH  
(Wie schaffen wir es, dass es die erforderlichen  
passgenauen Leistungsangebote „just in time“ gibt?)





## Hör- und Sprachheilberatung in Niedersachsen



## Hör- und Sprachheilberatung in Niedersachsen - Die Kooperationspartner -

- Land Niedersachsen (Landessozialamt)
- Alle Gebietskörperschaften in Niedersachsen (Gesundheits- und Sozialämter)
- Gesetzliche Krankenkassen
- Leistungserbringer: Einrichtungen und ihre Träger
- Maßnahme: Teilstationäre oder stationäre Sprachheilbehandlung





## Verfahren zur Aufnahme

- Offenes Beratungsangebot im Gesundheitsamt
- Mehrdimensionale Bedarfsfeststellung mit persönlicher Begutachtung und anschließender Beratung unter Berücksichtigung der Wünsche der Eltern
- Berichterstellung mit Empfehlungen für das Sozialamt (> Anfrage bei der Krankenkasse)
- Kostenanerkennnis
- Aufnahme in die Einrichtung

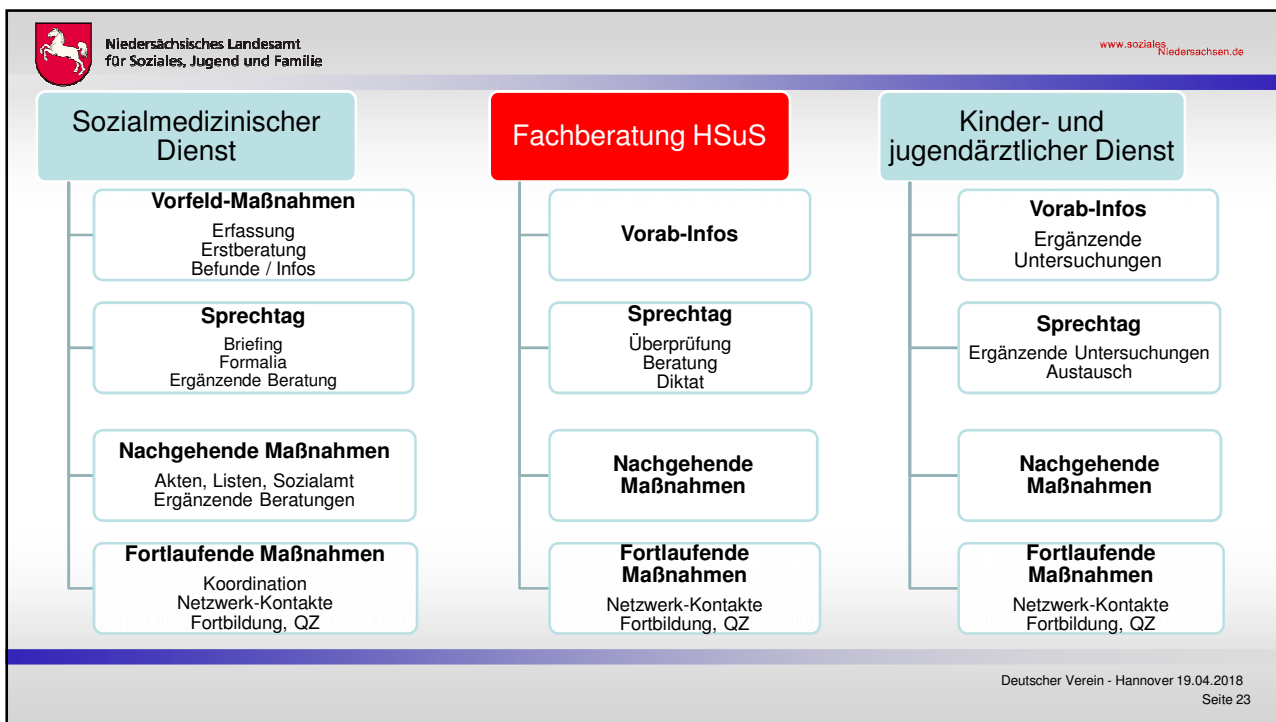
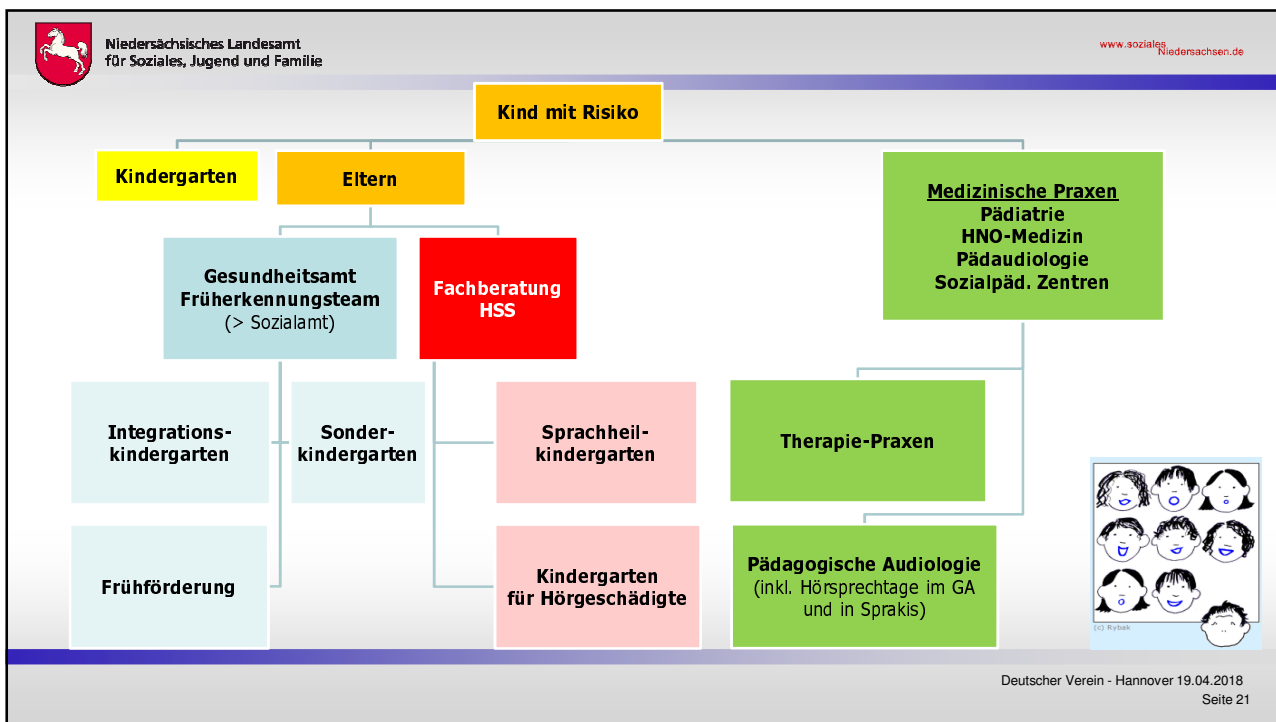


## Hör-, Sprachheil- und Sehberatung im örtlichen Gesundheitsamt

- Kostenlose Beratung: interdisziplinär
- Ärztliche Verordnung bzw. Überweisung nicht erforderlich, bislang auch ohne Antrag auf
- Terminabsprache: Hör-, Sprachheil- und Sehberatung in allen Gesundheitsämtern Niedersachsens
- Vorrangige Aufgaben: Diagnostik und Hilfeplanung für hörgeschädigte oder stark sprachauffällige Kinder (§ 35 SGB IX); Ziel > Eingliederung
- Berichte sind erwünscht / hilfreich!
- Soweit zeitlich möglich: Beurteilung von weniger ausgeprägten Störungen

„Hör-, Sprachheil- und Sehberatung“ ist ein gemeinsames Angebot von Kommunen (Gesundheitsämter) und Land („Fachberatung Hören, Sprache und Sehen“ des Niedersächsischen Landesamtes für Soziales, Jugend und Familie - LS).







## Teilstationäre Sprachheilbehandlung

- Ein Konzept in Niedersachsen -

### Indikationen für teilstationäre Sprachheilbehandlung

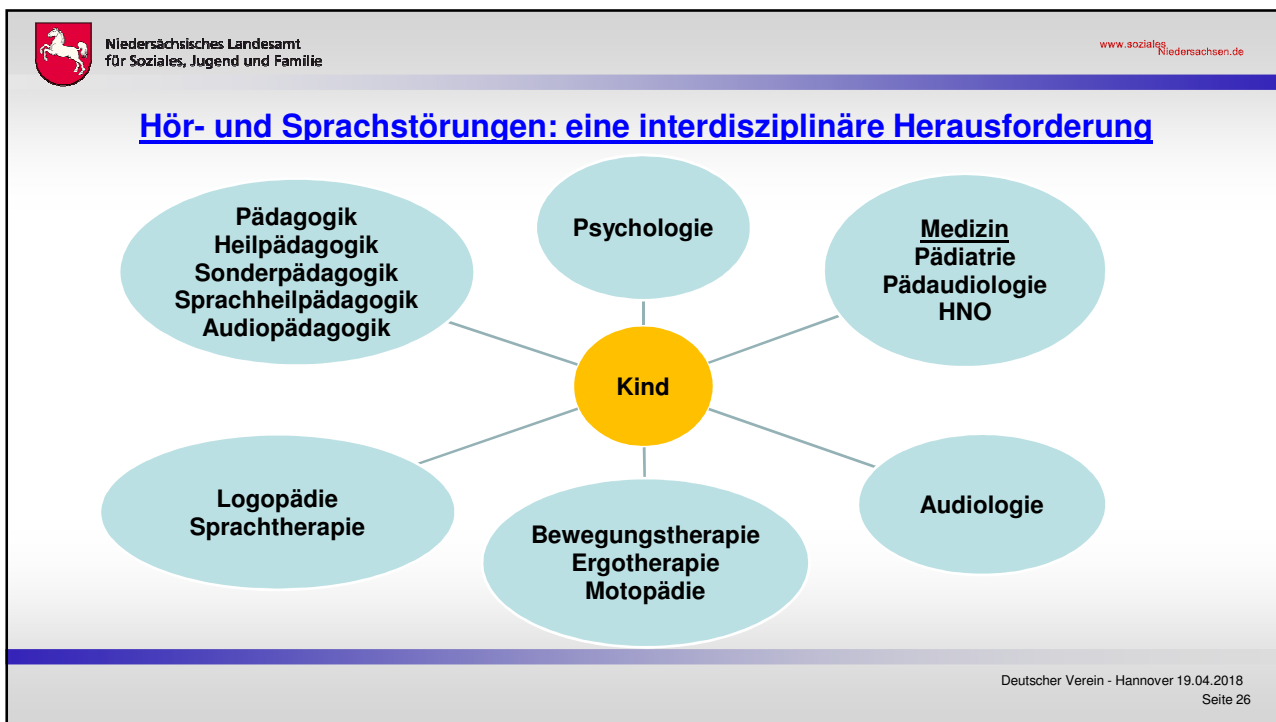
1. „Nicht nur vorübergehende wesentliche Sprachbehinderung“  
gem. § 2 SGB IX, §§ 53 und 60 SGB XII
2. In der Regel nach Vollendung des 4. Lebensjahres, noch nicht eingeschult  
> hörgestörte Kinder auch schon früher!
3. Ambulante Therapie nicht ausreichend
4. Sprachstörung leitsymptomatisch



### Merkmale der teilstationären Sprachheilbehandlung

- Interdisziplinäre Komplexleistung: „all inclusive“ - nicht „last minute“!
  - Pädagogik / Heilpädagogik in Kleingruppen (8 Kinder)
  - Sprachtherapie als Heilmittel (90 Min. pro Woche - variabel)
  - Bewegungstherapie
  - Psychologie
  - 30 h pro Woche / Gemeinsame Finanzierung: Sozialhilfe, Krankenkassen, Elternbeitrag
- Aufnahme nach Begutachtung durch die Hör- und Sprachheilberatung im Gesundheitsamt
- Konsultation des Arztes der Familie





Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie **Hörgeschädigten- und Sprachheilkindergärten in Niedersachsen**

**Kreisfreie Städte:**

- 1 Emden
- 2 Delmenhorst
- 3 Oldenburg (Oldb.)
- 4 Osnabrück
- 5 Wilhelmshaven
- 6 Wolfsburg
- 7 Braunschweig
- 8 Salzgitter

**1951 Burgwedel-Craney**

**1955 Hildesheim**

**1964 Osnabrück: I-K-Haus**

**1969 Bremerhaven**

- 1971 Edewecht
- 1973 Wilhelmshaven
- 1974 Delmenhorst
- 1974 Braunschweig
- 1975 Oldenburg
- 1975 Salzgitter
- 1976 Bückeberg
- 1977 Kramelheide-Beverstedt
- 1977 Hannover
- 1978 Wolfsburg
- 1978 Wennigsen-Degersen
- 1978 Langenhagen
- 1979 Nordhorn
- 1979 Lüneburg

**1980 Cuxhaven**

- 1980 Papenburg
- 1981 Bad Salzedturfth
- 1982 Stade
- 1982 Göttingen
- 1982 Meppen
- 1983 Leer
- 1983 Aurich
- 1983 Celle
- 1984 Bersenbrück
- 1984 Cloppenburg
- 1984 Sulingen
- 1985 Buchholz
- 1985 Nienburg
- 1986 Lingen
- 1987 Holzminde
- 1987 Melle
- 1988 Soltau
- 1989 Peine

**1990 Aerzen**

- 1990 Bissendorf
- 1990 Zeven
- 1990 Uelzen
- 1991 Bad Harzburg
- 1991 Bakum
- 1991 Herzberg
- 1991 Nordenham
- 1991 OS Caritas
- 1992 Diepholz
- 1992 GM-Hütte
- 1993 Helmstedt
- 1993 Einbeck
- 1993 Winsen
- 1994 Emlichheim
- 1994 Seesen
- 1994 Verden
- 1995 Wolfenbüttel
- 1996 Lüchow-Dann.
- 1997 Gifhorn

- 2000 Schwagstorf
- 2000 Stolzenau
- 2001 Syke
- 2001 Hemmoor
- 2001 Ganderkesee
- 2003 Freiburg
- 2003 Friesoythe
- 2003 Winsen-Pattensen
- 2005 Pewsum
- 2005 Quakenbrück

**Kindergärten für Hörgeschädigte**

• 1953 LBZH Hildesheim	• 1973 LBZH Osnabr.	• 2000 Nienburg
• 1960 Osnabrück: Caritas	• 1976 Meppen (EL)	• 2002 Aurich
• 1971 LBZH Braunschweig	• 1977 Hannover	• 2005 Stade
• 1972 LBZH Oldenburg	• 1998 Lüneburg	



## Entstehung der Sprachheilberatung

- Erste Stotterer-Kurse am Werscherberg bei Osnabrück in den 50er Jahren (Initiator: Artur Hennig – später erster Sprachheilbeauftragter)
- 50er Jahre: erste Spracheleinrichtungen – wichtiger Kooperationspartner: AWO Weser-Ems – mittlerweile fast alle Wohlfahrtsverbände als Träger, z. T. auch private Träger
- Beratung und Entscheidung (Verordnung) über ambulante und stationäre Therapien
- Seit Beginn: enge Kooperation mit örtlichen Gesundheitsämtern



## Weitere Maßnahmen

- Landesweit einheitliches Verfahren für die Vorstellung und Berichterstattung der Ämter und Einrichtungen
- Regelmäßiger Austausch in Fachtagungen für alle Beteiligten – interdisziplinär
- Arbeitsgruppen mit den Einrichtungen/Verbänden zu wesentlichen fachlichen und organisatorischen Fragen
- Evaluation durch jährliche statistische Erhebungen



### Schullaufbahn: Ergebnisse bei Sprachheilkindergartenkindern

Einrichtung	Regelschule/-kindergarten	Förderschule Sprache	Förderschule Lernen	Schulkindergarten	Sonstige Maßnahmen
Wolfsburg 1996 (N=49)	<b>33 %</b>	<b>20 %</b>	33 %	-	14 %
Meppen 2007 (N=101)	<b>90 %</b>	<b>9 %</b>	1 %	-	-
Wilhelmshaven 2002-2008 (N=206)	<b>55 %</b>	<b>22 %</b>	8 %	<b>9 %</b>	6 %
Aurich 2001-2006 (N = 100)	<b>65 %</b>	<b>4 %</b>	17 %	-	14 %
Reg. Hannover 2009/10 (NN=76)	<b>50 %</b>	<b>32 %</b>	18 %	-	-
Cloppenburg 2002-09 (N = 246)	<b>50 %</b>	<b>42 %</b>	4 %	-	4%
Bad Salzdetfurth 2010 (N = 10)	<b>72 %</b>	<b>17 %</b>	-	-	11 %
LS Niedersachsen 2009 (N = 1007)	<b>46 %</b>	<b>29 %</b>	3 %	<b>7 %</b>	15 %
LS Niedersachsen 2010 (N = 675)	<b>46 %</b>	<b>35 %</b>	3 %	<b>5 %</b>	11 %
LS Niedersachsen 2011 (N = 936)	<b>51 %</b>	<b>32 %</b>	2 %	<b>5 %</b>	10 %
LS Niedersachsen 2012 (N = 1068)	<b>51 %</b>	<b>31 %</b>	4 %	<b>5 %</b>	9 %
LS Niedersachsen 2013 (N = 1122)	<b>45 %</b>	<b>31 %</b>	-	<b>5 %</b>	19 %

Quellen: Wolfsburg (Kaschade u. a. 1996), Meppen (Dierkes & Jost 2007), Wilhelmshaven (Bruns 2010 / AWO-Meldungen an LS, unveröffentlicht), Aurich (de Boer 2011), Region Hannover (Ullrich u. a. 2009; Marten u. a. 2010), LS Niedersachsen (Statistische Auswertungen 2009-2013); Cloppenburg (Füchsel 2011); Bad Salzdetfurth (Sprachheilkindergarten 2010)



Niedersächsisches Landesamt  
für Soziales, Jugend und Familie

www.soziales.niedersachsen.de

Statistik	CPM (Coloured Progressive Matrices) von J. C. Raven, J. Raven und J.H. Court (Neue Normierungstichprobe von 2002)		CMM (Columbia Mental Maturity Scale) von Bessie B. Burgemeister, Lucille Hollander Blum und Irving Lorge von 1979)	
	1. Testzeitpunkt	Letzter Testzeitpunkt	1. Testzeitpunkt	Letzter Testzeitpunkt
Mittelwert	<b>48,59</b> (Prozentrang)	<b>50,13</b> (Prozentrang)	<b>98,98</b> (IQ-Punkte)	<b>103,39</b> (IQ-Punkte)
Größe der Stichprobe	N = 96	N = 96	N = 101	N = 101
Spanne	1 – 95 (Prozentränge)	2 – 96 (Prozentränge)	60 – 117 (IQ-Punkte)	74 – 127 (IQ-Punkte)
Streuung	20,76 (Prozentränge)		8,86 (IQ-Punkte)	8,08 (IQ-Punkte)
Differenz der Mittelwerte	<b>+ 1,54</b> (Prozentränge)		<b>+ 4,41</b> (IQ-Punkte)	
Veränderung vom 1. zum letzten Testzeitpunkt	60 * (+) // 2 * (unverändert) // 34 * (-) (Anzahl der untersuchten Kinder mit positiver / ohne / negativer Veränderung über die Zeit)		58 * (+) // 6 * (unverändert) // 37 * (-) (Anzahl der untersuchten Kinder mit positiver / ohne / negativer Veränderung über die Zeit)	
Durchschnittliche Veränderung	17,66 (Prozentränge) (vom 1. zum letzten Testzeitpunkt)		9,42 (IQ-Punkte) (vom 1. zum letzten Testzeitpunkt)	

## Kognitive Entwicklung

Evaluation von IQ-Messungen  
(Fehrmann 2013)

Quelle: **Gerit Fehrmann (2013)**: Die teilstationäre Sprachheilmaßnahme und kognitive Leistungsfähigkeit. Erfahrungsbericht des Psychologen des Sprachheilkindergartens Burgwiese in Aerzen aus den Jahren 2001 bis 2013 (Landkreis Hameln-Pyrmont). Vortrag bei der Fachtagung Arbeitskreis Sprachheilarbeit im Paritätischen 05.03.2013 Langenhagen

**Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie**

**5SH1: Fachberatung Hören, Sprache und Sehen**

**Werner Welp**  
Teamleitung  
LS Oldenburg  
0441/2229-7360

**Ellen Villarreal**  
LS Oldenburg  
0441/2229-7323

**Frau Skrube**  
Geschäftsstelle  
LS Oldenburg  
0441/2229-7312  
(8-11 h)

**Anselm Bajus**  
Teamleitung  
LS Oldenburg  
0441/2229-7360

**Joachim Walter**  
LS Braunschweig  
0531/7019-181

**Mechthild Bäckmann**  
LS Hannover  
Fachberatung Sehen (landesw.)  
Fachberatung Sprache (s. T.)  
0511/106-6124

**Anne Kuhn**  
Stv. Teamleitung  
LS Hannover  
0511-106-7056

**Thomas Oberauer**  
LS Osnabrück  
0541/5845-301

Regions shown on map: Wittmund, Aurich, Leer, Emsland, Grafschaft Bentheim, Osnabrück, Vechta, Diepholz, Nienburg (Weser), Schaumburg, Hameln-Pyrmont, Holzminde, Göttingen, Cuxhaven, Stade, Rotenburg (Wümme), Verden, Heidekreis, Lüneburg, Uelzen, Lüchow-Dannenberg, Gifhorn, WOB, Helmstedt, SZ, Wolfenbüttel, Osterode am Harz, Goslar, Peine, HI, Hildesheim, Nordheim, Osterode am Harz, Göttingen.

**Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie**  
www.soziales.niedersachsen.de

## Korrespondenzadressen und Urheberrecht

<b>Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie</b> <a href="http://www.soziales.niedersachsen.de">www.soziales.niedersachsen.de</a>	
<p><b>Werner Welp</b> Fachgruppenleiter „Sozialhilfe, Einrichtungen“ <a href="http://www.eingliederungshilfe.niedersachsen.de">www.eingliederungshilfe.niedersachsen.de</a></p> <p>Domhof 1 31134 Hildesheim</p> <p>Telefon: +49 5121 304-288 Mail: <a href="mailto:werner.welp@ls.niedersachsen.de">werner.welp@ls.niedersachsen.de</a></p>	<p><b>Manfred Flöther</b> Unterfachgruppenleiter „Angebote für junge Menschen mit einer Sinnes- oder Sprachbehinderung in Trägerschaft des Landes“</p> <p>Schiffgraben 30-32 30175 Hannover</p> <p>Telefon: +49 511 89701-157 Mail: <a href="mailto:manfred.floether@ls.niedersachsen.de">manfred.floether@ls.niedersachsen.de</a></p>
<p>Das Script unterliegt dem Urheberrecht. Eine Vervielfältigung ist nur für den persönlichen Gebrauch erlaubt. Eine Weitergabe an Dritte oder Veröffentlichung ist nicht ohne ausdrückliche Erlaubnis des Autors gestattet.</p>	

Deutscher Verein - Hannover 19.04.2018  
Seite 33